

Riquewihr, Temple Protestant St. Marguerite

Stiehr-Mockers, Seltz 1853

Restauriert von Gaston Kern, Hattmatt 1985

Überarbeitet 2023 von Manufacture Yves Koenig, Sarrebourg

Gehäuse von Christian Langes, Uffholz 1781

Grand-Orgue C-f'''

Bourdon	16'
Montre	8'
Bourdon	8'
Flûte majeure	8'
Cor des Alpes	8'
Viole de Gambe	8'
Prestant	4'
Flûte à cheminée	4'
Nazard	2 2/3'
Doublette	2'
Cornet 5 rgs	
Fourniture 4 rgs	
Trompette	8'
Basson-Hautbois	8'

Positiv de dos C-f'''

Bourdon	8'
Salicional	8'
Flûte traversière	8' f-f'''
Montre	4'
Flûte	4'
Jeu céleste	4'
Flageolet	2'
Cromorne	8'

Récit expressif C-f''

Bourdon	8'
Salicet	8'
Fugara	4'
Voix humaine	8'

Pédales C-c'

Contrebasse	16'
Flûte	8'
Violoncelle	8'
Flûte	4'
Ophicléide	16'
Trompette	8'
Clairon	4'

Accouplement I/II

Tremblant doux III

a=418,7 Hz

Die Stadt Reichenweier gehörte von 1324 bis 1796 zur Grafschaft, bzw. ab 1495 zum Herzogtum Württemberg. In Württemberg, so auch in Reichenweier, wurde 1534 die Reformation eingeführt. 1846 wurden eine katholische und eine evangelische Kirche gebaut, das Simultaneum war damit beendet.

1781 baute Christian Langes, gebürtig aus Tirol, der seine Werkstatt in Uffholz hatte, eine zwei-manualige Orgel in die alte Kirche. Die Gemeinde wollte das schöne Gehäuse ausdrücklich behalten. So zierte es heute noch die Kirche.

In dieses Gehäuse bauten Joseph Stiehr und Felix Mockers 1853 ihre neue dreimanualige Orgel. 1917 wurden die Prospektpfeifen von der deutschen Heeresverwaltung konfisziert. Sie wurden 1928 durch Schwenkedel in Zinn, nicht in Zink, ersetzt.

1958 erweiterte Ernest Mühleisen das Pedal auf 30 Noten und ersetzte Jeu Céleste 4' durch eine Terz.

1985 restaurierte Gaston Kern die Orgel denkmalgerecht und rekonstruierte das Jeu céleste.

2023 überarbeitete die Manufaktur Yves Koenig das Instrument, stellte den originalen Pedalum-fang C-c' wieder her und rekonstruierte den Prospekt.

Weitere Informationen über die Familie Stiehr-Mockers bei Helfrantzkirch.